



© rema-wood.com



© Alpin Massivholz



© Weiss

Fassaden aus Holz

Zur Planung und Ausführung langlebiger Fassaden aus Holz hat der Verband der Europäischen Hobelindustrie (VEH) in bewährter Zusammenarbeit mit der Holzforschung Austria (HFA) eine Broschüre mit den Grundlagen zu den Themen Material, Konstruktion und Wartung publiziert. Diese Broschüre ist eine hilfreiche Unterstützung bei der Gestaltung und Umsetzung von langlebigen Holzfassaden. Die zweite Auflage ist in Arbeit und wird auch wieder als E-Paper im Webshop des VEH verfügbar sein.

„Am Markt werden im Bereich Hobelwaren noch viele Fehler in Planung und Konstruktion gemacht, die es zu vermeiden gilt. Unsere Broschüren sind für Planer und Architekten, aber auch Anwender gute Hilfsmittel, um solche Mängel zu vermeiden“, weiß VEH-Präsident Wolfgang Leitinger.

Fassaden individuell gestalten

Jedes Gebäude erhält durch die Fassade sein individuelles Erscheinungsbild. Mit Massivholzprodukten wie Brettern, Latten und Leisten in den unterschiedlichsten Dimensionen, mit oder ohne farbgebenden Anstrich. Holz als Gebäudehülle steht für Vielfalt, Dauerhaftigkeit, Ökologie aber auch Ökonomie. Ein wesentlicher Faktor für eine langlebige Holzfassade besteht darin, den Bau- und Werkstoff Holz in seinem Leistungsvermögen optimal zu nutzen und nicht zu überfordern. Dies bedeutet, materialgerecht zu planen, zu konstruieren und zu bauen.

Grundregeln zur Ausführung von Holzfassaden

Die Fassade ist nicht nur die Visitenkarte, sondern auch die Hülle eines jeden Gebäudes und als solche allen Einflüssen von außen ungeschützt ausgesetzt. Um eine lange Lebensdauer gewährleisten zu können, ist es grundsätzlich erforderlich, eine hohe Holzfeuchtigkeit über einen längeren Zeitraum sowie starke Holzfeuchteschwankungen zu vermeiden. Beschichtungen können Feuchteschwankungen reduzieren, konstruktive respektive planerische Fehler jedoch nicht kompensieren. Eine einwandfreie Ableitung von Niederschlag an der Fassade und von in die Konstruktion eingedringendem Wasser stellt sicher, dass Bauteile und Anschlüsse rasch austrocknen können. Dabei ist größter Wert auf die Detailausführung von Stößen, Ecken, Sockel, Dach- und Fensteranschlüssen sowie Durchdringungen zu legen. Mit der Beachtung der nachfolgenden Grundregeln werden Bauherren lange Zeit Freude an ihrer Holzfassade haben:

Bild 1: Natürlicher Look, gleichmäßig vergraute Oberfläche
Bild 2: Lärche, wettergrau
Bild 3: Schalung mit Lärche

1. Wenn es technisch und gestalterisch möglich ist, sollte ein ausreichender Dachüberstand vorgesehen werden.
2. Zur Vermeidung von stehendem Wasser und Sacklöchern ist unbedingt auf die Wasserableitung von und aus der Konstruktion zu achten.
3. Auf die Ausbildung von Fugen (≥ 10 mm) bei Anschlussstellen (z.B. vertikalen Längsstößen) ist unter besonderer Berücksichtigung der Hirnholzbereiche zu achten, da hier die Wasseraufnahme rund zehn Mal größer ist als auf Längsholzflächen.
4. Abschrägungen und Hinterschnidungen von ca. 15° sind für einen raschen und definierten Wasserablauf vorzusehen.
5. Um stehendes Wasser zu vermeiden, sind Entwässerungsmöglichkeiten für hinter die Fassade eingedrungenes Wasser unbedingt einzuplanen.
6. Besondere Berücksichtigung ist dem Wasserablauf bei Fassaden mit offenen Fugen (z.B. UV-beständige Fassadenbahn als wasserableitende Ebene, Lattengeometrie) zu schenken.
7. Bei unvermeidbarer, besonders starker Beanspruchung durch Witterungseinflüsse sind leicht austauschbare Verschleißteile vorzusehen (z.B. Fensterlaibung, Sockelbereich).
8. Brettdimensionen: Breite ≤ 150 mm empfohlen (≤ 120 mm bei extrem witterungsbeanspruchten Fassaden und bei Profilbrettern aus Laubholz), Dicke ≥ 19 mm.
9. Bei Beschichtungen sind alle Kanten mit einem Radius von mindestens 2 mm zu runden und es ist eine regelmäßige Wartung der Beschichtung sicherzustellen.
10. Regelmäßige Pflege und Wartung der Holzfassade garantieren eine hohe Dauerhaftigkeit und Lebensdauer.

Einsetzbare Holzarten

Es können heimische und importierte Holzarten verwendet werden. Durch strenge gesetzliche Regelungen in Mitteleuropa entstammen alle heimischen Hölzer einer nachhaltigen Forstwirtschaft. Alle heimischen Nadelholzarten, wie Fichte, Tanne, Lärche und Douglasie sowie sehr dauerhafte Laubholzarten wie Eiche, Robinie und Edelkastanie sind für den Einsatz im Außenbereich an der Fassade geeignet. Das Kernholz der Nadelhölzer Lärche, Douglasie und der Laubhölzer Eiche, Edelkastanie und Robinie ist aufgrund der Kerninhaltsstoffe dauerhafter als jenes von Fichte und Tanne und eignet sich daher gut für den Einsatz im Außenbereich. Diese Holzarten werden deshalb häufig in unbehandelter Ausführung (ohne Oberflächenbeschichtung mittels Lasuren oder Lacken) eingesetzt. Dabei gilt es aber zu beachten, dass alle Holzarten ohne Oberflächenbehandlung vergrauen. Bei manchen Holzarten können bei direkter Bewitterung sehr dunkle graue bis schwarze Farbtöne auftreten.

Wenn es um Qualität bei Hobelware geht: VEH/Q Bereits seit über 40 Jahren ist der VEH Themenführer im Bereich Hobelwaren. Das vom Verband ins Leben gerufene Qualitätssiegel „VEH/Q“ sorgt für eine umfassende technische sowie unabhängige Produktions- und Qualitätsüberwachung. Mitgliedsbetriebe verpflichten sich freiwillig, ihre Erzeugnisse laut den strengen VEH-Richtlinien zu sortieren. Unangekündigte Kontrollen seitens einer unabhängigen, akkreditierten bzw. staatlich anerkannten Prüfanstalt (HFA) gewährleisten, dass sich die Produzenten an alle Vorgaben des VEH halten. Die Auszeichnung „Güteüberwachtes Hobelwerk“ kennzeichnet gemeinsam mit dem „VEH/Q“-Logo derartige Betriebe und Erzeugnisse. Damit wird gewährleistet, dass nur VEH-Qualität drinnen ist, wo VEH/Q draufsteht. Ein Zeichen für höchste Ansprüche. „Qualitätsbewusstes Produzieren von Hobelwaren ist der fundamentale Grundgedanke unserer Mitgliedsbetriebe. Damit können wir unseren Kunden Hobelware mit einer überdurchschnittlich gesicherten Qualität anbieten – und wir werden auch weiterhin Sorge dafür tragen, dass das so bleibt“, so der Geschäftsführer des VEH Rainer Handl. ■



Praktisches Nachschlagewerk des VEH zum Thema Fassade. Im Webshop als E-Paper erhältlich.

Verband der Europäischen
Hobelindustrie (VEH)
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien
info@veuh.org
veuh.org

